

Anfrage der Abgeordneten Mag. Martina Pointner, NEOS

Herrn
Landesrat Dr. Christian Bernhard
Landhaus
6900 Bregenz

Bregenz, 20.4.2015

**Anfrage gem. § 54 der GO des Vorarlberger Landtages:
Zentralküche am LKH Feldkirch – oder doch besser anderswo? Wie geht's mit
der Speiserversorgung der Landeskrankenhäuser weiter?**

Sehr geehrter Herr Landesrat!

Die so genannte Zentralküche am LKH Feldkirch, die im Endausbau sämtliche Vorarlberger Landeskrankenhäuser mit im „Cook & Chill“-Verfahren hergestellten Speisen versorgen soll, hat bereits in der Phase der Planung und des Bauverfahrens einiges an Staub aufgewirbelt.

Kritisiert wurde damals vor allem die Ansiedlung der Zentralküche am Standort eines Krankenhauses, das – bezogen auf Größe und Bedeutung für das ganze Land – schon nach damaligem Verständnis verkehrstechnisch nicht ideal gelegen war.

In der Kritik stand zudem auch damals schon der Umstand, dass aufgrund der Standortwahl die vom Landesrechnungshof ausdrücklich empfohlene zusätzliche Belieferung anderer öffentlicher Einrichtungen, wie z.B. Kindergärten, Schulen und Seniorenheime, aus rechtlichen Gründen nicht möglich war. Deshalb wurde noch in der Phase des insgesamt mehrjährigen Bauverfahrens mehrfach fundiert angeregt, die Zentralküche in einem Gewerbegebiet in Autobahnnähe anzusiedeln. Dies hätte auch dazu geführt, dass das ohnehin schon sehr beschränkte Platzangebot auf dem Areal des LKH Feldkirch für das Kerngeschäft, nämlich die Gesundheitsversorgung, zur Verfügung stünde.

Inzwischen ist die Zentralküche, in die inklusive Versorgungsspanne rund 28 Millionen Euro investiert wurden, seit gut vier Jahren in Betrieb und produziert nach unserem Wissensstand derzeit Speisen für das LKH Feldkirch, das LKH Hohenems und das LKH Bludenz. Bis 2016 soll(te) die Belieferung der LKHs Bregenz und Rankweil folgen.

Zur Personalsituation und zu Kapazitätsengpässen in der Zentralküche hat es schon im Jänner 2014 eine Landtagsanfrage gegeben. Nun wurde uns ganz aktuell

zugetragen, dass die Produktionskapazität der Zentralküche schon längst an ihre Grenzen gestoßen ist und dass die ursprünglich geplante Belieferung der LKHs Bregenz und Rankweil mit dieser Küche kaum bis gar nicht möglich sei. Es werde deshalb konkret erwogen, die Zentralküche umzusiedeln.

Vor diesem Hintergrund erlaube ich mir an Sie folgende

Anfrage

1. Ist es richtig, dass die Zentralküche am LKH Feldkirch in puncto Produktionskapazität bereits an ihre Grenzen stößt und dass die geplante Belieferung der LKHs Bregenz und Rankweil kaum bis gar nicht mehr möglich ist?
 - a. Wenn ja, wie gravierend ist der Kapazitätsengpass bereits jetzt?
 - b. Wenn ja, welche Leistungen können in der Zentralküche bereits jetzt allenfalls nicht (mehr) erbracht werden (Verarbeitung von Frischware etc.) und sind die Arbeitsbedingungen für die MitarbeiterInnen (noch) zumutbar?
2. Ist es richtig, dass aus Kapazitätsgründen und allenfalls noch aus anderen Gründen ernsthaft erwogen wird, die Zentralküche vom LKH Feldkirch auszulagern und anderswo anzusiedeln? Falls ja, aus welchen Gründen konkret?
3. Gibt es bereits Überlegungen und allenfalls auch Planungen für eine mögliche Umsiedelung / Auslagerung? Und wenn ja, wie sehen diese aus (möglicher neuer Standort, Kostenschätzung Neubau und Umsiedlung etc.)?
4. Haben sich die Optimierungs- und Einsparungseffekte, die für den Betrieb der Zentralküche prognostiziert waren, seit Inbetriebnahme in Art und Höhe wie vorgesehen entwickelt? Wie sehen die diesbezüglichen Zahlen konkret aus?
5. Wie beurteilen Sie aus heutiger Sicht und bei heutigem Wissensstand die vor Jahren getroffene Entscheidung, die Zentralküche in der realisierten Form umzusetzen und beim LKH Feldkirch anzusiedeln?
6. Wie wäre bei einer in den nächsten Jahren allenfalls notwendig werdenden Umsiedlung der Zentralküche die ursprüngliche Entscheidung der Ansiedlung beim LKH Feldkirch aus Ihrer Sicht zu beurteilen – insbesondere vor dem Hintergrund der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit?

Für die fristgerechte Beantwortung meiner Anfrage bedanke ich mich im Voraus!

Mit freundlichen Grüßen,

LAbg. Mag. Martina Pointner

Frau Landtagsabgeordnete
Mag. Martina Pointner
NEOS
Landhaus, Zimmer 381

Im Wege der Landtagsdirektion

Bregenz, 11.05.2015

Betrifft: Anfrage vom 20. April 2015, Zl. 29.01.067 – Zentralküche am LKH Feldkirch – oder doch besser anderswo? Wie geht's mit der Speiserversorgung der Landeskrankenhäuser weiter?

Sehr geehrte Frau Landtagsabgeordnete Mag. Pointner,

Ihre Anfrage gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages „Zentralküche am LKH Feldkirch – oder doch besser anderswo? Wie geht's mit der Speiserversorgung der Landeskrankenhäuser weiter?“ beantworte ich wie folgt:

Die Ansiedlung der Zentralküche am Standort des LKH-Feldkirch ist sinnvoll, da das LKH-Feldkirch der mit Abstand größte Verbraucher bzw. Empfänger von Speisen aller angebundener Krankenhäuser ist (ca. 50 %); dadurch konnten auch die Transporte auf das absolut notwendige Maß beschränkt werden. Eine Zentralküche in einem Gewerbegebiet hätte die Anzahl der Transportwege wesentlich erhöht (Frischwareanlieferungen, Verteilung der Speisen in alle Häuser).

Es war nie beabsichtigt, dass die Zentralküche am Standort Feldkirch Verbraucher außerhalb der Krankenhäuser in großem Umfang beliefert (z.B. Pflegeheime); dafür war die Kapazität der Küche nie ausgelegt, hätte den Projektrahmen insgesamt und den dafür vorhandenen Umfang an finanziellen Mittel bei weitem gesprengt, außerdem hätte das gewerberechtliche Probleme verursacht.

Die Zentralküche im LKH-Feldkirch ging Anfang 2011 in Betrieb. Schrittweise wurden die Verteilerküchen und damit die Krankenhäuser Hohenems (2012) und Bludenz (2014) angeschlossen. Die Belieferung des LKH-Bregenz erfolgt ab Sommer 2015. Die Belieferung des LKH-Rankweil ist zeitlich noch nicht fixiert, da der Umbau in eine Verteilerküche im Rahmen der Masterplanung LKH-Rankweil noch Gegenstand von Planungen ist.

Zu den Fragen im Einzelnen:

Frage 1:

Ist es richtig, dass die Zentralküche am LKH Feldkirch in puncto Produktionskapazität bereits an ihre Grenzen stößt und dass die geplante Belieferung der LKHs Bregenz und Rankweil kaum bis gar nicht mehr möglich ist?

a. Wenn ja, wie gravierend ist der Kapazitätsengpass bereits jetzt?

b. Wenn ja, welche Leistungen können in der Zentralküche bereits jetzt allenfalls nicht (mehr) erbracht werden (Verarbeitung von Frischware etc.) und sind die Arbeitsbedingungen für die MitarbeiterInnen (noch) zumutbar?

Nein, das ist nicht richtig! Die Produktionskapazitäten sind ausreichend.

Frage 2:

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at | DVR 0058751
christian.bernhard@vorarlberg.at | T +43 5574 511 24000 | F +43 5574 511 924196

Ist es richtig, dass aus Kapazitätsgründen und allenfalls noch aus anderen Gründen ernsthaft erwogen wird, die Zentralküche vom LKH Feldkirch auszulagern und anderswo anzusiedeln? Falls ja, aus welchen Gründen konkret?

Nein, das ist nicht richtig! Es gibt keine Überlegungen und auch keine Gründe die Speiserversorgung zu ändern oder auszulagern.

Frage 3:

Gibt es bereits Überlegungen und allenfalls auch Planungen für eine mögliche Umsiedelung/Auslagerung? Und wenn ja, wie sehen diese aus (möglicher neuer Standort, Kostenschätzung Neubau und Umsiedlung etc.)?

Nein, es gibt keinerlei Überlegungen zu einer möglichen Umsiedelung oder Auslagerung.

Frage 4:

Haben sich die Optimierungs- und Einsparungseffekte, die für den Betrieb der Zentralküche prognostiziert waren, seit Inbetriebnahme in Art und Höhe wie vorgesehen entwickelt? Wie sehen die diesbezüglichen Zahlen konkret aus?

Der Prozess der Speiserversorgung hat sich in jeder Hinsicht in den bisher belieferten Krankenhäusern verbessert (Produktionsprozess, Hygiene, Qualität der Speisen, Arbeitsbedingungen etc.). Die Maßnahmen zur Optimierung erfolgen schrittweise nach Inbetriebnahme jeder einzelnen Verteilerküche und Übernahme eines Hauses. Dieser Vorgang ist bis heute noch im Gange und kann erst nach Übernahme sämtlicher Häuser als abgeschlossen betrachtet werden.

Die schlussendlich erzielten wirtschaftlichen Vorteile im laufenden Betrieb können erst nach Projektabschluss und dann nur annäherungsweise erhoben werden, da die Ausgangsbasis (damals 7 Küchen und Küchen in Häusern, die jetzt gar nicht mehr existieren wie Viktorsberg, Gaisbühel, Unfallabteilung Bregenz bzw. noch nicht zur KHBG gehörten, wie Hohenems und Bludenz) mit den heutigen Gegebenheiten, also nach 20 Jahren, nicht mehr vergleichbar ist.

Frage 5:

Wie beurteilen Sie aus heutiger Sicht und bei heutigem Wissensstand die vor Jahren getroffene Entscheidung, die Zentralküche in der realisierten Form umzusetzen und beim LKH Feldkirch anzusiedeln?

Aus heutiger Sicht war die damalige Entscheidung zur Speiserversorgung in der getätigten Art und Weise in den VlbG. Landeskrankenhäuser eine richtige (Investitionskosten, Optimieren von Prozessen, Verbesserung der Hygiene, Optimierung der Fertigungsprozesse, Dokumentation, Personalbedarf, Arbeitsbedingungen, Speisenqualität usw.).

Frage 6:

Wie wäre bei einer in den nächsten Jahren allenfalls notwendig werdenden Umsiedlung der Zentralküche die ursprüngliche Entscheidung der Ansiedlung beim LKH Feldkirch aus Ihrer Sicht zu beurteilen – insbesondere vor dem Hintergrund der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit?

Eine derartige Umsiedlung ist weder notwendig noch geplant.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Christian Bernhard
Landesrat